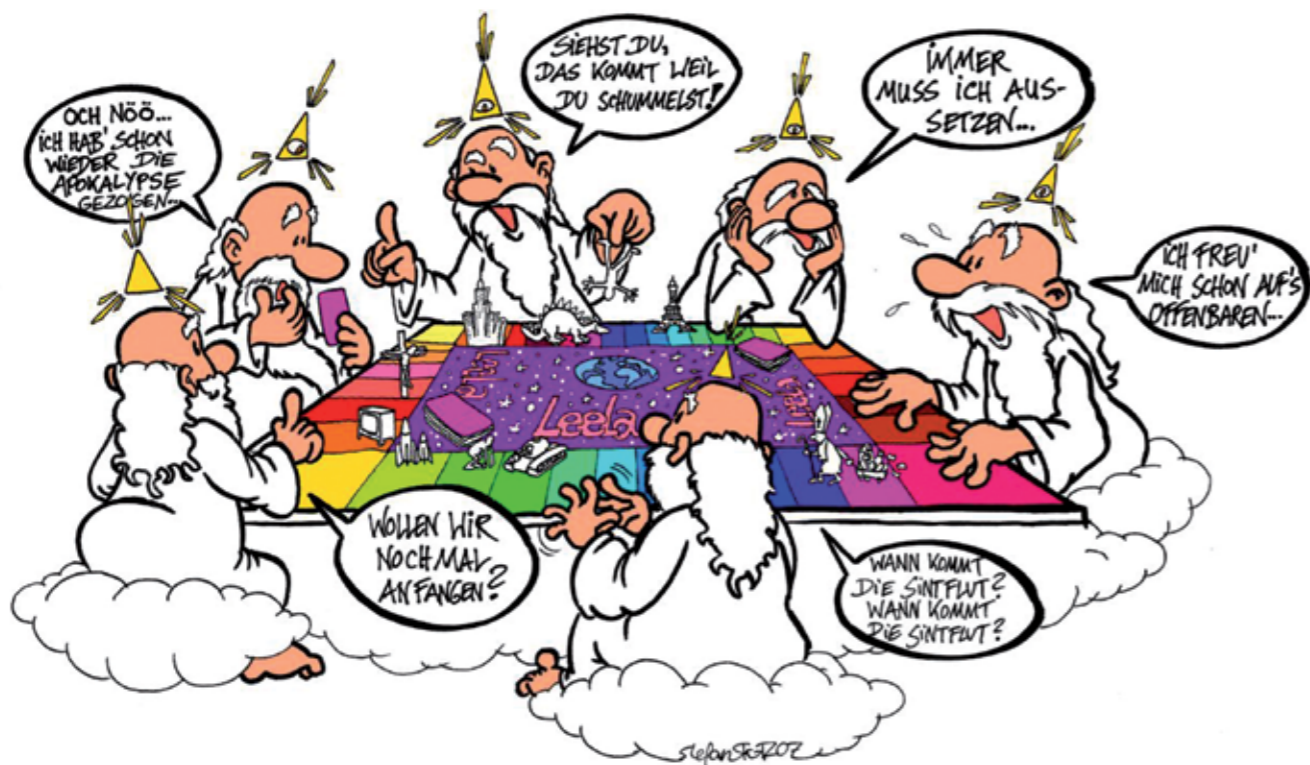


# Lacht Gott?

*Oder weint er eher? Über uns oder mit uns?*

Religionen hängt der Ruf der Humorlosigkeit an. Wo liegen die Ursachen, dass viele Gläubige sich schwer tun, über sich und ihren Glauben zu lachen? Schließen sich Glaube und Lachen aus, oder können sie sich sogar ergänzen? Mit dieser Einführung des Berliner Philosophen und Religionswissenschaftlers Harald-Alexander Korp beginnen wir unsere Serie über »Humor in den Religionen«



Götter unter sich

## VON HARALD-ALEXANDER KORP

Als ich kürzlich eilig einen Fahrradweg entlangfuhr, blockierte plötzlich ein elektrischer Rollstuhl meinen Weg. Langsam schnurrte er dahin, als hätte er alle Zeit der Welt. Zorn stieg in mir auf, und gerade als ich zu einem energischen Überholmanöver ansetzen wollte, entdeckte ich an der Rückenlehne ein kleines Schild: »Is-lahm«. Ich staunte, dass jemand nicht nur über seine Behinderung, sondern auch noch über seine Religion einen Witz machen konnte.

Über die eigene Unvollkommenheit und seinen Glauben lachen zu können, ist nicht gerade üblich. Schaut man auf die Entwicklung des Christentums, so sieht die Vergangenheit wenig erheiternd aus. Das Martyrium Jesu wiegt schwer. So stellte der Bischof von Konstantinopel, Chrysostomus, im 3. Jahrhundert fest, dass ein Christ nichts zu lachen habe. Schließlich habe Jesus auch nicht gelacht. Und in der Tat, im Neuen Testament findet sich kein einziger Satz darüber. Vom Heiligen Benedikt wird überliefert, dass er lachenden Mönchen die Prügelstrafe androhte.

### Lachen ist gefährlich

Es scheint in vielen Religionen eine Art Dogma zu existieren, dass Lachen in erster Linie den anderen verletzt und verspottet und deshalb zu vermeiden ist. Doch hinter diesen Ressentiments lassen sich noch andere Beweggründe vermuten. Wer sich vom Lachen mitreißen lässt, wer sich vor Lachen wegschmeißt, vielleicht sogar in die Hose pinkelt, übergibt dem Körper das Kommando. Da hilft es nichts, sich zu zwingen. Im Gegenteil, einem Lachanfall steht man hilflos gegenüber. Doch in den Religionen wird der Körper als vergänglich, als Ort der Versuchung und der Sexualität betrachtet, im Gegensatz zu Geist und Seele. Ein weiterer Grund: Lachen stellt Autoritäten infrage. Wer lacht, lässt sich nichts mehr vorschreiben, schon gar nicht von Würdenträgern, die behaupten, im Besitz der Wahrheit zu sein.

### ... aber gesund

Dass Lachen gesund ist, weiß der Volksmund schon lange, und die Medizin hat es nachgewiesen: Lachen heilt Körper und Seele, lässt den Lachenden sich selbst nicht so wichtig nehmen und sorgt für verbindendes Miteinander. Aber wenn Lachen so wohl tut, warum wälzen sich dann Pfarrerinnen und Pfarrer, Rabbinerinnen und Rabbiner, Imame, Ayatollahs, Mönche und Yogis nicht öfter auf dem Boden vor Lachen? Sind wir vielleicht ein Publikum, das, wie der Aufklärer Voltaire behauptet, zu ängstlich ist, um über den Komödianten Gott zu lachen?

Dabei lachen doch die Propheten. In der Torah wird berichtet, wie Abraham und Sarah über Gott lachen, als er prophezeit, dass sie im Alter von 100 bzw. 90 Jahren noch Eltern würden. Sie werden eines Besseren belehrt: Sarah gebiert Isaak, übersetzt: »Gott lacht«. Buddha lächelte bei seiner Erleuchtung und in der Stunde seines Todes. Im Buddhismus wird das Ich und unsere Sicht der Welt als Illusion angesehen: Das Lachen über das eigene Gefühlschaos und die geistigen Projektionen wird zur Übung.

Dass Religionsstifter gelacht haben, beweist auch Mohammed, von dem Lachen und Scherze überliefert sind. Kriegerisch war der Prophet, aber humorlos bestimmt nicht. Somit hat Lachen und Humor, wie der Rollstuhlfahrer bewies, Tradition im Islam. Von Sufi-Mönchen und dem anatolischen Narr Nasruddin sind Witze überliefert, die sich über allzu bigotte islamische Gläubige lustig machen. Aber auch das Christentum ist nicht völlig humorlos: Im Mittelalter gab es das Ostergelächter. Pfarrer erzählten obszöne Witze und rannten wie Schweine grun-

**»Wenn Lachen so wohl tut, warum wälzen sich dann Pfarrerinnen und Pfarrer, Rabbinerinnen und Rabbiner, Imame, Ayatollahs, Mönche und Yogis nicht öfter auf dem Boden vor Lachen?«**

zend durch die Kirchen, um ihre Gemeinden zum Lachen zu bringen. Am Ostersonntag wurde die Frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu durch Freude am anarchischen Lachen körperlich erfahrbar.

### ... und ein Akt der Hingabe

Dem Lachenden kann alles relativ sein – die Obrigkeiten, sein eigenes Schicksal,



sogar das eigene, beschränkte Konzept von Gott und Nirvana. In diesem Sinne wäre Lachen ein Akt der Vernunft, der dem Glauben nicht entgegenstehen muss. Im Gegenteil: Lachen kann die Fähigkeit bedeuten, sich von festgefühten Vorstellungen für einen Moment zu befreien. Ob es um Gott oder Nirvana geht, beides ist letztendlich etwas jenseits der Worte, unbeschreiblich – genau wie das Lachen ein Akt der Erfahrung und Hingabe. Lachen kann eben beides: Mit der Vernunft die eigene Relativität erkennen, aber auch das Denken für einen Moment aushebeln und uns in den Moment katalapultieren. Es vermag in einer Art Alchemie Aggression in Sympathie zu verwandeln und uns mit einer angebotenen, kindlichen Freude in Verbindung zu bringen, die Jesus seinen Anhängern als Vorbild empfahl. Religion und Lachen können sich also bestens in einem heiligen Lachen ergänzen. Das meint wohl auch der Dalai Lama, der »Lachen« als sein liebstes Hobby sieht. Und auch Papst Benedikt veröffentlicht in seinem Buch, »Worüber der Papst lacht.«

Als ich den türkischen Rollstuhlfahrer dann überholen konnte, lachte er mir zu. Und ich lachte offen zurück. Seine Selbstironie war einfach entwaffnend, und mein Zorn hatte sich verwandelt. Wir konnten gemeinsam über die Situation lachen.

In den kommenden Ausgaben von *connection Spirit* bringen wir weitere Texte von Harald-Alexander Korp über »Humor in den Religionen«. Als nächstes: »Lacht der Prophet Mohammed? Witz und Humor im Islam«.

**Harald-Alexander Korp**, geb. 1961 in Stuttgart, studierte Religionswissenschaften, Philosophie und Physik. Spirituelle Praxis bei Lehrern verschiedener Religionen sowie Weiterbildung zum Lach-Yoga Trainer. Er lebt als freier Autor und Regisseur in Berlin.